

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 03.06.2012

### *Komm zum Abendmahl*

von Pastor Wolfgang Wegert

*Predigttext: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, dankte, es brach und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, dies tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!“ (1. Korinther 11,23-26)*

Unser Herr Jesus hat nur zwei Einsetzungen vorgenommen, die symbolischen, bildhaften Charakter haben. Im Vergleich zu den vielen Riten im alttestamentlichen Gottesdienst ist das relativ wenig.

Das eine ist die **Taufe**. Wir freuen uns über Taufen, die wir mehrfach im Jahr in unseren Sonntagsgottesdiensten feiern dürfen. Die Taufe symbolisiert, was der Gläubige zuvor geistlich erlebt hat: Dass ihm seine Schuld vergeben und er von neuem geboren worden ist und er aufersteht mit Christus zu einem neuen Leben des Glaubens. In der Taufe bekennt der Christ vor Gott und der Welt, dass ihm neues Leben aus Gott geschenkt worden ist und er nun sein altes Leben hinter sich lässt und Jesus Christus nachfolgt.

Das zweite rituelle Zeichen, das Jesus eingesetzt hat, ist das **Abendmahl** oder auch „Herrenmahl“ genannt. Dieses erinnert uns daran, dass wir nicht nur einen Anfang für das christliche Leben brauchen, sondern auch Speise auf dem dann folgenden Wege. Das Abendmahl ist eigentlich ein Zeichen dafür, dass wir vom Herrn Speise empfangen, geistliche Speise, dass wir durch Ihn genährt werden, dass unser Glaube immer wieder Kraft und Ermutigung erfährt. Die Taufe ist wie die Geburt ein einmaliges Geschehen. Aber essen und trinken müssen wir immer wieder. Deshalb feiern wir das

wunderbare Abendmahl immer wieder als einen Ausdruck dafür, dass wir gestärkt werden müssen, dass wir Nahrung brauchen. So sind beide Einsetzungen Zeichen des Neuen Bundes, also Bundeszeichen.

Wir wollen jetzt über einige Merkmale oder Kennzeichen des Abendmahls sprechen, die uns unser Text zeigt.

#### **I. DANK**

Ein Kennzeichen des Abendmahles ist **Dank**. Das Abendmahl ist insgesamt ein Ausdruck des Dankes. Wir haben gelesen: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm und **dankte**“ (V.23-24).

Jesus beginnt das Mahl also mit Dank. Und in welchem Geist feiern wir das Abendmahl? Im Geist der Dankbarkeit. Wir sagen: „Danke, Herr Jesus, dass Du mich zu Deinem Tisch einlädst.“ Wir wollen mit großem Dank für Golgatha das Abendmahl feiern und es unseren Herzen bewusst machen, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass wir dabei sein dürfen, dass wir Erlösung erfahren haben durch das kostbare Blut unseres Heilandes.

## II. ERINNERUNG

Ein weiterer Wesenszug des Abendmahls ist **Erinnerung**. Jesus sprach: „*Dies tut zu meinem Gedächtnis!*“ (V.24).

Wir sehen manchmal alte Friedhöfe, mit teils umgestürzten und vermoosten Grabsteinen. Da wird uns deutlich, was wir Menschen alles tun, um Gedächtnisse zu stiften. Wir setzen Grabsteine und Denkmäler. Aber auch diese menschlichen Erinnerungszeichen, die wir setzen, um nicht zu vergessen, verwittern und verfallen doch. Auch die ältesten Grabmäler werden verschwinden.

Ich erinnere mich noch, als wir kurz nach der Wende erstmals Dienst in der Sowjetunion tun konnten, dass wir an allen Ecken und Plätzen die riesigen Lenin-Monumente sahen, mit erhobenem Arm und die Hand zur Faust geballt, als Sinnbild für Revolution und Arbeiterkraft. Heute sind sie aber nicht mehr da.

Wie stark, dass Jesus nicht gesagt hat: „Erinnert euch an mich, indem ihr einen Grabstein für mich setzt oder mir ein Denkmal in Jerusalem baut. Hebt mich mir zum Gedächtnis auf einen Sockel.“ Nein, das Zeichen des Gedächtnisses für Jesus ist anders. Es ist überwältigend genial und weise, denn es kann nicht ausgerottet werden. Dieses Denkmal ist schon 2000 Jahre alt und ist nicht verwittert, es ist immer frisch. Überall hat man es gefeiert in all den Jahrhunderten, im Sommer und im Winter, in Arbeitslagern, in Gefängnissen, in Krankenhäusern, in Kirchen, in Gemeinden, in guten wie in schlechten Zeiten.

Menschen haben das Abendmahl auch ganz allein gefeiert. Ich habe sogar gehört, dass Christen, die wegen ihres Glaubens in einer einsamen Zelle inhaftiert waren, Besuch von Engeln bekommen haben, die mit ihnen das Abendmahl gefeiert haben. Das sind sicher Ausnahmesituationen, in denen der Herr sich uns offenbart. Nein, nicht Grabsteine und Denkmäler, sondern ein unauslöschliches Zeichen hat Er gestiftet. Die Gemeinde Jesu feiert das Abendmahl genauso, wie Jesus es damals mit Seinen Jüngern gefeiert hat.

## III. UNTERWEISUNG

Das dritte Merkmal des Abendmahls ist die **Unterweisung**. In Vers 25 haben wir gelesen: „*Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.*“ Hier werden wir unterwiesen, dass das Abendmahl nicht für die ganze Welt ist, sondern dass es im Rahmen eines Bundes gehalten wird. „*Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden*“ (Matthäus 26,28).

Auch der Hebräerbrief nennt das Blut Jesu „*das Blut des Bundes*“, das deshalb für viele vergossen wird, die diesem neuen Bund angehören. Die Bibel lehrt nicht ein universales Heil, sondern sie lehrt, dass alle Menschen aufgrund ihrer Sünde unter Gottes gerechter Verdammnis stehen, dass Er aber viele von ihnen aus freier Gnade erwählt und zu Kindern des neuen Bundes bestimmt hat. Und für diese „Vielen“ hat Jesus Sein Blut als das „Blut des Bundes“ vergossen.

Das Abendmahl ist darum nur für Bundeskinder, die um ihre Gotteskindschaft wissen. Es ist eine Mahlzeit für Familienmitglieder. Dabei geht es nicht um die Frage einer Mitgliedschaft in einer organisierten Kirche, sondern um die Zugehörigkeit zu diesem Bund. Deswegen sagt der Apostel, dass wir uns prüfen sollen, ob wir das Abendmahl würdig nehmen. Die Würdigkeit entsteht dadurch, dass wir aus dem Glauben wissen, dass unser Herr Jesus Christus an unserer Stelle für unsere Sünden gestorben ist. Wenn du in dieser Glaubensgewissheit lebst und sagen kannst: „Abba, mein Vater“, dann nimm mit Freude am Abendmahl teil.

Deswegen die entscheidende Frage: Bist du ein Bundeskind? Gehörst du zu diesem Bund der Gnade? Ansonsten raten wir jedem, das Abendmahl nicht zu nehmen, weil darauf Gericht liegt. Es ist etwas sehr Gräuliches, wenn jemand das Blut Jesu durch das Zeichen des Abendmahles zu sich nimmt und doch nicht an dieses heilige Blut glaubt, sondern einfach nur einen Ritus, ein kirchliches, liturgisches Ereignis mitmacht. Tu das nicht, lieber Freund!

## IV. BESTÄNDIGKEIT

Ein viertes Wesensmerkmal des Abendmahles ist die **Beständigkeit**. Wir werden aufgefordert, am Abendmahl **festzuhalten**. Es gibt manchmal Gotteskinder, die mit dem Abendmahl sehr nachlässig umgehen. Jesus sagte: „*Mich hat herzlich verlangt, dies Passahlamm mit euch zu essen*“ (Lukas 22,15). Und was machen wir? Wir vergessen es. „Ach ja, heute ist ja Abendmahl. Aber ich habe etwas anderes vor.“ Wir sind häufig lässig und nehmen das Abendmahl nicht ernst. Andere Dinge haben Vortritt.

Paulus sagt hier in Anlehnung an Christi Einsetzung: „*Solches tut oft*“ – **oft!** Man mag darüber diskutieren, ob das wöchentlich oder vierwöchentlich oder täglich sein soll. Ich freue mich darüber, dass die Bibel uns das offen lässt. Sie sagt einfach „*sooft*“. Es steht nicht „vierzehntägig“ da, sondern „*sooft*“. Wir feiern es in unserem Arche-Gottesdienst jeden Monat. Dann lasst uns auch da sein zu unserer Stärke und zu Seiner Ehre!

Dieses „*solches tut, sooft ihr ihn trinkt...*“ zeigt, dass wir täglich Vergebung brauchen, weil wir uns noch täglich verfehlen. Darum feiern wir immer und immer wieder, ja „oft“ das Abendmahl. Wir feiern es beständig als ein Zeichen dafür, dass wir nicht nur einmal, sondern immer wieder Vergebung brauchen.

Falls wir das nicht sehen, dann schenke Gott uns einen „**Nathan**“. Leider sehen wir oft nicht, wie böse unser Herz noch ist. Darum heißt es in der Schrift: „*Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig; wer kann es ergründen?*“ (Jeremia 17,9). Weshalb David betet: „*Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine*“ (Psalm 139,23). Mit anderen Worten: „*Zeige mir mein Herz, das mich immer und immer wieder betrügen will.*“ Darum sei dankbar für einen Nathan, für deine Frau, für einen Freund, der dir nicht schmeichelt, sondern ehrlich mit dir ist, weil er dir helfen will.

Weil wir wissen, dass wir Heilige aber zugleich noch Sünder sind, darum gehen wir „oft“ zum Abendmahl und bekennen vorher unsere Sünden und bringen sie in Ordnung.

Manche Leute gehen nicht zum Abendmahl, weil andere sich an ihnen versündigt haben. Die Sünden anderer sind aber nicht deine oder meine Sache. Sondern die Sünde, die der andere getan hat, muss er mit Gott in Ordnung bringen. Kümmere du dich um deine Angelegenheiten. Die kannst du sofort in Ordnung bringen, da brauchst du auf niemanden zu warten.

Deshalb gibt es generell in der Bibel keine begründete Situation, in der man sagen könnte: „Ich kann als Gotteskind nicht am Abendmahl teilnehmen.“ Bring dein Herz mit Jesus in Ordnung, lebe aus der Vergebung. Hast du gegen Menschen gesündigt und dein Gewissen quält dich, dann gehe auf den Bruder, die Schwester oder den Mitmenschen zu und bitte sie: „*Verzeih mir. Ich wollte das nicht. Gott möge mir vergeben, und bitte vergib du mir auch!*“

## V. VERKÜNDIGUNG

Desgleichen sehen wir, dass das Abendmahl auch eine **Verkündigung** beinhaltet. Den Tod Jesu Christi verkündigen wir. Ich bin darüber gestolpert, dass der Apostel uns sagt: „*Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*“ Er sagt nicht, dass wir die Geburt des Herrn verkündigen sollen. Heute gibt es ja die Tendenz, dass man das Kreuz nicht mehr als Symbol mag. Es steht für viele als Symbol für Gewalt. Man möchte dieses christliche Zeichen nicht mehr sehen, man will es von den Wänden abnehmen.

Wenn wir Abendmahl feiern, verkündigen wir nicht die Krippe, auch nicht die Zeichen und Wunder Jesu, auch nicht Seine Auferstehung, Himmelfahrt oder Seine Wiederkunft, sondern wir verkündigen Seinen Tod, Seinen Kreuzestod. Darum geht es. Das ist der Kern des Evangeliums.

## VI. SPEISE

Das Abendmahl wird uns auch als eine **Speise** dargestellt. Es heißt ja, wir sollen essen und wir sollen trinken. Das Ganze ist natürlich bildhaft gemeint.

Aber wir essen auch wirklich und wir trinken wirklich. „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, dankte, es brach und sprach: Nehmt, esst!“ (V.23-24). Er sagt nicht: „Betrachtet es, denn das ist mein Leib.“ Nein, Er sagt: „**Esst!** Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.“ Und weiter: „Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn **trinkt**, zu meinem Gedächtnis!“ (V.25). Schon in Johannes 6 hat Jesus gesagt: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm“ (V.56).

Wenn wir Abendmahl feiern, ist das zwar ein äußeres Zeichen, aber wir essen und trinken auch ganz praktisch. Im Grunde genommen verkündigen wir mit dieser Handlung, dass wir Jesus Christus in uns aufgenommen haben und mit Ihm eins geworden sind. Der Herr betet in Johannes 17: „Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein“ (V.21). Das heißt, wir sind verschmolzen in Ihm. „Nun lebe nicht ich, sondern Christus lebt in mir“ (Galater 2,20).

Als Israel Passah halten sollte, gab der Herr den Befehl: „Sie sollen das Fleisch in derselben Nacht essen: am Feuer gebraten, mit ungesäuertem Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. ...und nichts davon übriglassen bis zum anderen Morgen“ (2. Mose 12,8+10).

Für Spurgeon bedeuteten diese Worte, dass wir den ganzen Christus essen sollen. Wir sollen Ihn aufnehmen wie köstliche Speise und nichts von Ihm übriglassen. Alles, was von Ihm offenbart ist, Sein ganzes Wort, soll unserem Munde süß sein.

## VII. HOFFNUNG

Das Letzte ist die **Hoffnung**, die sich mit dem Abendmahl verbindet. Jesus hat gesagt: „Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde im Reich meines Vaters!“ (Matthäus 26,29).

Es kommt also ein Abendmahl, das alle Feiern übertreffen wird, die jemals auf dieser Erde gefeiert wurden. Das wird das Hochzeitsmahl im Himmel sein. Das Abendmahl, das wir auf dieser Erde feiern, ist eine Vorschattung, eine Vorbereitung, eine Hoffnungsfeier. Es sind Schwache in unserer Mitte und auch Mühselige und Beladene, Menschen, die, was dieses Leben angeht, nicht mehr so viele Hoffnungen haben. Aber wir wissen genau: Es kommt ein Abendmahl, das feiert Jesus mit uns in jener herrlichen Welt, wenn wir Ihn sehen von Angesicht zu Angesicht. Darum sagt Er in Offenbarung 3, 20: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“

Deshalb, ihr lieben Freunde, die ihr noch nicht mit Christus eins geworden seid – Er steht vor deiner Tür und sagt: „Ich klopfe an. Und wenn jemand meine Stimme hören wird...“ – und du hörst sie durch das lebendige Wort – „dann tue deine Tür auf!“ Und der Herr sagt: „Ich werde zu dir gehen und das Abendmahl mit dir halten und du mit mir.“ Was für ein herrlicher Moment ist das, wenn du dich ganz und gar zu Jesus Christus bekehrst! Dann kannst du in deinem neuen Glaubensleben mit der Gemeinde der Begnadeten das Abendmahl feiern zur Ehre und zum Lob und zum Preise unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Amen!